

Montag, 09. Mai 2011

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Brienz | 08. Mai 2011

Höllisch vergnügliches Donnergrollen Whole Lotta DC lassen im Kick-Down den Boden vibrieren

Sie sind in Brienz immer wieder gern gesehene Gäste. Whole Lotta DC rollen im Viervierteltakt durch die Gehörgänge aller Fans des AC/DC-Sounds. Und diese sind oben am Brienersee besonders zahlreich.

Die Museumsstrasse wurde zum «Highway to Hell». Und die Jünger der Musik von AC/DC wandelten in Scharen auf diesem Weg. Sie sollten nicht enttäuscht werden. Wenn es um die Imitation des stampfenden Viervierteltakts, des kehligen Gesangs und der Stakkato-Riffs der Australier geht, dann gehören die fünf Emmentaler von Whole Lotta DC zum besten, was die Schweizer Musikszene zu bieten hat. In Brienz liebt und zelebriert man diese Musik. Dementsprechend gross war der Andrang in der Kick-Down-Bar.



Fatgus malträtiert seine Gitarre mit vollem Einsatz.

Brachial und brutal

«Ist es euch laut genug», wollte Gitarrist Rushi «Fatgus» wissen. Und diese Frage war trotz der verteilten Ohrstöpsel keinesfalls rhetorisch gemeint. Der Sound von AC/DC ist laut und brachial. So kann es der Band, aber auch Teilen des Publikums kaum laut genug sein. Um eine gute Stimmung zu erzeugen, reichte die Lautstärke aber aus. Am besten war diese zu Beginn des zweiten Sets. Die fünf Musiker spielten ohne Pause einige der grössten Hits ihrer Vorbilder durch. Und spätestens, als die Glocken der Hölle im Kick-Down erklangen, war das Publikum restlos entzückt, tanzte vor der Bühne ausgelassen, grüsste den Gehörnten und feierte ein Fest.



Wenn Whole Lotta DC spielen, dann ist das Kick-Down ausverkauft.

Angereichert mit höherem Blödsinn

Eine Band, die ausschliesslich Songs der Weltstars covert, hat einige Vor-, aber auch einige Nachteile. Beide kristallisierten sich in der Kick-Down-Bar deutlich heraus. Der grosse Vorteil ist, dass die Fangemeinde bereits besteht. Diese kann alle Songs mitsingen und beim Konzert entsprechend mitmachen. Andererseits bricht der Zauber, wenn auf der Bühne plötzlich gemütlich Berndeutsch gesprochen wird. Zudem werden die Musiker an ihren grossen Vorbildern gemessen. Das ist vor allem für «Fatgus» hart. Denn wie will man mit einem von wem auch immer besessenen Perfektionisten wie Angus Young konkurrieren. Das einfache Grundgerüst dieser Musik erfordert viel Präzision beim Spiel, wenn man die entsprechende Wirkung erzielen will. Nicht durchgehend hielt «Fatgus» diesem Anspruch stand. Er kompensierte dies einerseits mit etwas melodioseren Soli und andererseits mit höherem Blödsinn, beispielsweise wenn er vor dem Publikum beim Abstreifen der AC/DC-obligaten Schuluniform die Hosen runter liess. Keine reine Freude.



Sänger Alex Rock und Gitarrist Rushi «Fatgus» bringen in den Ohren ihrer Fans die Höllenglocken, die «Hells Bells», zum Läuten.

Fotos: Beat Kohler

Explosiver Auftritt

Insgesamt lieferte die Combo eine sehr kompakte Leistung ab. Dies vor allem auch dank dem Motor der Band: Patrick an der Rhythmusgitarre, Blockhead am Bass und Frieda an den Drums. Wahres T.N.T.. Sänger Alex Rock konnte mit seiner Stimme einige Höhepunkte setzen, man merkte ihm die Anstrengung aber durchaus an. Whole Lotta DC machen Spass und erwecken nicht den Eindruck von

verbissenem Ernst. So ist man als Zuhörer auch gerne bereit, einige Kompromisse einzugehen. Partystimmung ist bei diesen Jungs garantiert. Whole Lotta DC und die Kick-Down-Bar passen perfekt zueinander, sodass die Burgdorfer wohl nicht zum letzten Mal in Brienz zu Besuch waren.

Mehr zum Thema

Starkstrom-Konzert in der Kick-Down-Bar - Konzert | 07. Mai 2011

«Feel the power of Myall Lake» - Konzert | 01. Mai 2010

Rock'n'Roll-Zug machte Halt - Brienz | 01. März 2010

Stimmungsvolle Powerparty - Konzert | 27. Februar 2010

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 111396

8.05.2011, 17.29 Uhr

Autor/in: Beat Kohler

Seitenaufrufe: 221

© 2001 - 2011 by Jungfrau Zeitung